

33.So iJ, Lj. A, 15./16.Nov.2008 St. Vitus und St. Raphael. Zur 1.Lesung Spr .31,10-31 (Helmut Philipp)

"Ohne Frömmigkeit nicht wirklich Weisheit"

0. "Alttestamentliche Weisheit - lebendig in unserem Kulturkreis"

"Der Mensch denkt, Gott lenkt" (vgl. Spr 16,9): Wenn etwas nicht wie geplant klappt, fällt uns vielleicht dieses Sprichwort ein. Wie eine ganze Reihe anderer, vermeintlich "deutscher" Sprichwörter (z.B. 10, 2; 16,18)1 entstammt es dem alttestamentlichen Buch der Sprüche (Proverbien), dem zentralen Dokument der alttestamentlichen Weisheitsliteratur, aus dem wir das Schlusskapitel als erste Lesung hörten. Hieran wird deutlich, in welchem Maße die alttestamentliche Weisheit in den Erfahrungsschatz unseres Kulturkreises eingegangen und in ihm lebendig ist.

1. Ohne Frömmigkeit -keine Weisheit

In der Weisheitsliteratur geht es um die Fragen gelingend Lebens. Im Kern aber ist Weisheit im Sinne der Bibel nur *im Horizont des Gottesglaubens zu erlangen*. Ein Ausspruch anlässlich der Eröffnung der Hebräischen Universität im Jahre 1925 durch den damaligen Oberrabbiner (R. Abraham Izchak Kuk) spiegelt in diesem Sinne wieder, was im Alten Testament in den fünf Weisheitsbüchern seinen Niederschlag gefunden hat: *"Wenn das Profane (das nur Innerweltliche also) eine solide Grundlage sucht, muss es erkennen, dass ohne Frömmigkeit nicht wirklich Weisheit ist"*. Ohne Frömmigkeit nicht wirklich Weisheit! Die Weisheitsbücher des AT stellen eine Art Fortschreibung der ersten fünf Bücher der Thora dar als Antwort auf schwierige politische, gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Verhältnisse. Auch wir erleben Zeiten, in denen es einigen Zeitgenossen dämmert, dass die Gesellschaft und der Staat letztendlich *aus Voraussetzungen lebt, die sie nicht selbst schaffen*. So redet plötzlich wieder so mancher von der Notwendigkeit einer Wirtschaftsethik, die den Raubtierkapitalismus bändigt.

Zu Beginn des Buches der Sprüche sagt der Verfasser, worum es geht: Das Buch appelliert an die Weisen, an die Verständigen in der jeweiligen Erwachsenengeneration, die für die Gestaltung des politischen, sozialen und religiösen Lebens verantwortlich ist. Angesprochen ist jeder Mensch, der begriffen hat: Der Aufbau einer Solidargemeinschaft beginnt in der eigenen Familie und in der eigenen Lebensgestaltung; angesprochen ist jeder Mensch, der weiß: Der Weg zu einem wertorientierten und sinnhaften Leben ist mühsam und beschwerlich, ist ein *Weg beharrlicher Bildung von Glauben und Gewissen*, ein Weg, der im täglichen Tun von Gerechtigkeit und Liebe in Zuverlässigkeit und Treue zum Ziel führt.

2. "Frau der Stärke" und "Frau Weisheit"

2.1 Weisheit und Schöpfungsordnung

Die Weisheitsliteratur der Bibel entsteht historisch in nachexilischer Zeit, in einer unübersichtlicher werdenden Welt und Gesellschaft, die vergleichsweise auch uns heute zu schaffen macht. In der Weisheitsliteratur der Bibel leitet die Weisheit dazu an, die Gesetzmäßigkeiten der Welt und des Lebens zu verstehen und aus dieser Einsicht heraus zum rechten Handeln zu gelangen. Biblische Weisheitsliteratur eröffnet einen Blick in die göttliche Schöpfungsordnung. Sie ist also mehr als eine rein funktionale "Lehr -Rede". Sie gibt zwar, unserer modernen Ratgeberliteratur gleich, auch eine Fülle von Ratschlägen, um sich in der Gesellschaft zu Recht zu finden, doch darüber hinaus bindet sie diese ein in die ganze Schöpfung. Was ist Weisheit, was sind ihre Besonderheit? Umgangssprachlich wird sie zum einen mit dem Erreichen einer bestimmten *Lebenserfahrung und Reife* verbunden und andererseits mit einer hohen *Summe an Wissen*. Aus der Spannung zwischen diesen beiden Polen heraus stellt sich die Frage, wie Weisheit vermittelbar ist. Weisheit in biblischer Zeit hat es mit Lebenserfahrung und theoretisches Wissen zu tun; zugleich ist sie lebenspraktisch ausgerichtet und umfasst sogar handwerkliche Fähigkeiten.

2.2 "Personifizierte Weisheit"

Eine der besondere Ausprägungen biblischer Weisheitstexte ist die Rede von der personifizierten Weisheit, so in unserer heutigen Lesung verbunden mit der *"tüchtigen Frau, wer wird sie finden? Sie übertrifft alle Perlen an Wert"* (vgl. Spr 31,10.) Diese "Frau der Stärke", diese "Superfrau" wird in dem Gedicht zur Symbolgestalt einer weisheitlichen Lebens und Weltordnung. Im Zentrum eines solchen weisheitlich orientiertem Lebens steht die *"Gottesfurcht"* (vgl. Spr 31,30), die die "Frau der Stärke" auszeichnet. Damit wird die *weiblich personifizierte "göttliche Weisheit"* (vgl. Spr 1-9) als *"Frau Weisheit"*, sozusagen zur *"himmlische Schwester"* der "Frau der Stärke". Diese "göttliche Frau Weisheit" mit ihrer untrennbaren Nähe zu Gott lenkt den Blick darauf, dass die *"Frau der Stärke" in ihrer Wirkung dem Wirken der göttlichen Weisheit nahe ist*. Daher rühmen sie ihr Mann und ihre Söhne am "Stadtter", d.h. in aller Öffentlichkeit, was damals übrigens einer Infragestellung der einseitig-patriarchalischen Ordnung gleichkam! Diese Nähe der "Frau der Stärke" zur göttlichen Weisheit macht sie zu einer *Repräsentantin Gottes selbst, indem sie göttliche Weisheit im Alltag lebt* (vgl. den Menschen als "Abbild" Gottes auf Erde, als sein "Mandatsträger", Gen 1,26f). Die personifizierte *"göttliche Weisheit"* selbst enthüllt eine *einzigartige Gottesbeziehung*. In Gestalt der personifizierten "Chokmah" (hebr.), der "Sophia", der "Weisheit" wendet sie sich mahnend an die Menschen. Außer ihr hat nur Gott selbst ein "Wissen" aus erster Hand über die Geheimnisse der Welt, der göttlichen Schöpfung. *Die Weisheit ist es, die den Menschen die göttliche Weltordnung kompetent vermittelt*, weil sie bei der Erschaffung selbst dabei gewesen ist. *Die Weisheit wird zum personalen Gegenüber des Menschen*.

2.3 "Frau Weisheit"

Für die *"Weiblichkeit"* der Weisheit hat sich die bisherige Schriftauslegung wenig interessiert. Erst namhafte Theologinnen haben hier etwa seit 25 Jahren Anstöße gegeben. Dabei spielt die Weiblichkeit der Weisheit und die durchgängig zu erkennende weibliche Metaphorik im Rahmen des Weisheitssprüche eine wesentliche Rolle, denn eine weibliche Personifikation der Weisheit wäre in Israel nicht akzeptiert worden, hätte es keine Tradition von Frauenweisheit gegeben, u.a. repräsentiert durch die weisen Frauen und die Rat gebenden Ehefrauen. *"Weisheitsgestalt" und "weise Frauen" gehören demnach aufs Engste zusammen*. Die die Gestalt der personifizierten göttlichen Weisheit *als ein weiblicher Aspekt im biblischen Gottesbild ist daher auch eine Chance für die Spiritualität von Frauen*. Ihnen ermöglicht "Sophia", die Weisheit eine positive weibliche Selbstdefinition. *Doch auch für Männer sind die biblischen Bilder von der personifizierten Weisheit sprechend*. Das wussten besonders große Mystiker wie z.B. der Dominikaner Heinrich Seuse (von Konstanz; 1295- 1366). In seinen Schriften spielt die "Ewige Weisheit" eine zentrale Rolle, so in seinem "Horologion Sapientiae" ("Stundenschläge der Weisheit"). Er hat die Weisheit personifiziert: teils männlich mit der Gestalt Christi, teils weiblich in Gestalt der begehrenswerten, den Menschen sich zuwendenden Frau. Im Hymnus auf die starke, die tüchtige Frau der heutigen Lesung, gibt Frauen wie Männer Maßstäbe, *weibliche Elemente der Gottesehrfurcht und Frömmigkeit zu integrieren!* Weisesein ist nach der Bibel eben nicht nur Sache des Intellekts, sondern gerade auch *Erfahrungswissen und handwerkliche-technische Fertigkeiten*. Die Chokmah, die Sophia, die personifizierte Weisheit regt Phantasie und Spiritualität an, sie eröffnet ein *vielfältiges und ganzheitliches Gottesverständnis*. Die mit der göttlichen Weisheit verbundene Weisheit ist dabei erstaunlich lebenspraktisch ausgerichtet. Das Lebensziel ist nicht "Glück, Ansehen und Reichtum", sondern besonders im Buch der Sprüche "Gerechtigkeit und Redlichkeit"

3 Ausblick auf heute

Liebe Gemeinde. Die Gretchenfrage mag nun für uns lauten, welche Offenheit für die göttliche Weisheit wir zulassen. Ein vor wenigen Jahren emeritierten Bremer Professor (Johannes Beck) schrieb einen lesenswerten Aufsatz mit dem Titel: *"Ein Narrenlob der antiquierten Weisheit"*. Und da sagt er zeitkritisch auf die Gegenwart bezogen unter anderem: *"Die Weisen aus dem Abendland sind jetzt durch Ratgeber ersetzt worden*. Das sind die pädagogischen Bestseller der Gegenwart für uns Dauerlehrlinge. Sie veralten so schnell, wie das wozu sie raten. In der Ratgeberkultur ist die flexible Anpassung an das gerade neuste und damit schon veraltete Übliche geboten". Wenn es also heute nur noch um funktionale Ratschläge geht und nicht mehr um lebendige Weisheit, um Lebensweisheit, lohnt dann die Beschäftigung mit der biblischen

Weisheit? Ich denke: ja! Weise Menschen fühlen, erfahren, erleben und wissen um Transzendenz, ahnen das Mysterium Gottes. *Die göttliche Weisheit kann in jedem Menschen konkret werden - wie in der berühmten "Frau der Stärke" aus dem Buch der Sprüche.* Ist doch die Wurzel wirklicher menschlicher Weisheit ein gottesfürchtiges Leben, so in unserer heutigen Lesung: Gottesfurcht als Uranfang der Weisheit besagt nicht Angst und Schrecken, sondern bedeutet vertrauensvolle Ehrfurcht vor dem göttlichen Geheimnis. So dürfen wir bitten: "Herr, unser Gott! Du Quelle der Weisheit und des Geistes: Schenk uns ein weises, hörsames Herz". Amen

...Ihre Meinung dazu ?